|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Pfingstmontag / Reihe W  25.05.2015 / rot | Sonntags-Thema  Die Gaben des Geistes | Joel 3, 1-5  PNde640 |

|  |
| --- |
| ***1 Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. 2 Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.***  ***3 Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. 4 Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. 5 Und es soll geschehen: Wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, und bei den Entronnenen, die der HERR berufen wird.*** |

**Das Buch Joel**

Das Buch Joel gehört zum „[Zwölfprophetenbuch](http://de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lfprophetenbuch)“ des jüdischen [Tanach,](http://de.wikipedia.org/wiki/Tanach) dem christlichen [Alten Testament](http://de.wikipedia.org/wiki/Altes_Testament). Seit dem [Mittelalter](http://de.wikipedia.org/wiki/Mittelalter) wird es im deutschsprachigen Raum in vier Kapitel unterteilt. Die sogenannten „Kleinen Propheten“ haben aber trotzdem etwas zu sagen, wie wir merken werden.

Joel heißt: *Der Herr [Jehova] ist Gott!* Er hat wohl persönlich dieses kurze Buch geschrieben, aber wann, das ist schwierig zu sagen. Kein König wird namentlich genannt, keine fremde Nation wird erwähnt, kein besonderes Ereignis lässt einen Schluss zu. Die erwähnte Heuschreckenplage (Kap.1) ist zu alltäglich, als dass sie zur Zeitbestimmung nützlich wäre. Eine Dürre und Hungersnot (Kap.1) hat fast jede Generation erleben müssen. Wieder nichts Besonderes. Und auch der siegreiche Überfall der Heere aus dem Norden bildet kein Eckdatum. Das kam regelmäßig vor. (Kap.2)

Aber mit Kapitel 3 setzt etwas ganz Neues an. Wie wenn nach einer Zäsur der Schreiber zum Wesentlichen kommen wollte.

***Nach diesem allen***

Schreiber und Leser konnten die Ereignisse ohne Weiteres geschichtlich einordnen. Sie wussten, wann das war und was sich in Israel zugetragen hatte. Sie waren Insider und brauchten keine weiteren Erklärungen.

Manche Bibelausleger sehen in Joel einen der ältesten Propheten, der im 9. Jahrhundert v. Chr. wirkte, andere einen der jüngsten aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Damit gehen die Datierungen weiter auseinander als bei jeder anderen Figur der Bibel.

Den Israeliten schreibt Joel keine eigene Gedanken mehr, sondern Gottes Wort und eine Antwort auf viele Gebete und ihre tausend Fragen: „Warum, Herr?“

Joel geht mit seinen Gedanken ab Kapitel 3 nicht mehr zurück und klagt nicht mehr über Vergangenes und Erlittenes, sondern mit einem Blickwechsel spricht er nun vom Zukünftigen und vom Kommenden. Er tut es mit großer Gewissheit. Denn jetzt redet nicht mehr Joel, jetzt spricht der Herr. Der Herr selbst.

**Die Verheißung**

Eine Verheißung aus Gottes Mund ist wie ein Tatsachenbericht nach einem bereits abgelaufenen Ereignis. Unsere menschlichen Verheißungen sind nicht mehr als nur vage Versprechungen, oft sogar nur Wünsche. Sie einzuhalten sind wir oft gar nicht in der Lage. Wir wünschen etwas phantasiereich ins Blaue, ohne die Gewähr übernehmen zu können, dass das auch eintreten wird.

Ganz anders Gott. Er sagt: Ich will! – und das geschieht dann auch. Es ist nicht so sehr entscheidend, wann er das sagte, aber was er sagt, das geschieht. Das Neue Testament nennt uns den Namen dessen, der alles weiß und alles kann, der etwas will und es auch tut, der spricht und es geschieht: *Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.* Hebr.13,8.

***Ich will meinen Geist ausgießen***

Viele meinen, dass erst mit dem Pfingstfest der Heilige Geist sein Werk begonnen hätte. Das ist zu kurz gedacht. Bereits bei der Schöpfung war dieser beteiligt. Im Alten Testament heißt er immer „Geist Gottes“. Also 1.Mo1,2 lesen wir, dass *der Geist Gottes über der Urflut „brütete“.* Die weitere Geschichte der Menschheit verlief ziemlich hektisch und in jeder Hinsicht gegen Gott. Darum nahm Gott seinen Geist wieder vom Menschen zurück. *Der HERR sprach: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre.* 1.Mo.6,3.

Von der ursprünglichen göttlichen Schöpfung wurde wegen der Sünde des Menschen Wesentliches wieder eingeschränkt. Lesen wir in der Bibel weiter, dann sehen wir, wie der Geist Gottes immer wieder einzelne Menschen ergreift und bewegt. Das sind Propheten oder Könige oder ganz einfache Gläubige. Manchmal war es auch eine Versammlung. Selbst der heidnische Pharao in Ägypten musste dem semitischen Sklaven Josef ein entsprechendes Zeugnis ausstellen: *Wie könnten wir einen Mann finden, in dem der Geist Gottes ist wie in diesem?* 1.Mo.41,38.

Die alttestamentlichen Messiasverheißungen werden sich durch den Geist Gottes erfüllen, so sagte es zum Beispiel Jesaja (61,1) an: *Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat.* Im Neuen Testament wird dies zunächst bei der Geburt Jesu aufgegriffen. *Der Engel sprach zu Maria: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden*. Luk.1,35. Dann wird es bei der Taufe Jesu bestätigt: *Als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen*. Matth.3,16.

Viele Zeichen und Wunder, die Jesus tat oder zu welchen er seine Nachfolger beauftragt hatte, waren Krafterweise des Geistes Gottes. Hin und wieder hat er einzelne beauftragt: *Nehmt hin den Heiligen Geist*. Joh.20,22. Aber an Pfingsten sollte der angesagte Paraklet kommen, um das Werk Jesu fortzusetzen und zur Vollendung führen. In Johannes 14,16–18 verspricht Jesus seine ständige Präsenz in den Jüngern durch den Heiligen Geist. *Ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.* Die Welt, also die Menschen ohne eine lebendige Beziehung zu Gott, kann den Heiligen Geist nicht empfangen.

Der Heilige Geist hat an der Welt eine dreifache Aufgabe, sagt Jesus: *Wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.* Joh.16,8–11. An den Gläubigen aber hat der Heilige Geist eine andere Aufgabe: *Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.* Joh.16,13.

Der geistliche Mensch wird wieder ganz vom Heiligen Geist abhängig, der ihn erfüllt und zur Wahrheit leitet. *Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes.* 1.Kor.2,11. Der Heilige Geist ist es, der uns die Gewissheit unseres ewigen Heils vermittelt. *Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.* Röm.8,16. Er ist der Antrieb zu allem Guten*.* (Röm.8,14)

**Pfingsten**

Fünfzig Tage nach der Auferstehung Jesu und zehn Tage nach dessen Himmelfahrt kam die in Aussicht gestellt Ausgießung des Heiligen Geistes. Während die vielen Festpilger im Tempel, die zum Fest Schawuot, dem jüdischen Erntedankfest, gekommen waren, vor Erstaunen nicht mehr wussten, wie sie das Geschehen beurteilen sollten, hat ihnen der Apostel Petrus in einer spontanen Predigt die Erklärung geliefert. *Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage;*

*sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1–5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure …«*

Die Jünger, zumindest aber Petrus, aber auch die gottesfürchtigen Juden, kannten alle die Prophetenstelle aus Joel 3 auswendig. Die Frommen erwarteten auch den Geist Gottes und beteten um sein Kommen, aber als dieses geschah, entsprach es wohl nicht ihren Vorstellungen. Wie auch wir oft in unsere eigenen Bilder im Kopf verliebt sind, so und so muss Gott handeln. Was die orthodoxen Juden ganz bestimmt nicht wollten, war, dass ausgerechnet die Jünger Jesu den Geist Gottes empfingen und nicht die Geistlichen des Tempels und ihre Gemeinde.

***… von meinem Geist***

Petrus erkannte, dass das Pfingstgeschehen mit dem Kommen des Heiligen Geistes nur ein Teil jenes angesagten endzeitlichen Geschehens sein konnte. Es fehlten die ***Wunderzeichen am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. Es fehlten die Sonnenfinsternis und der blutrote Mond. Der große und schreckliche Tag des HERRN*** war es noch nicht.

Alle bisherigen Pfingsterlebnisse waren immer nur ein Teil jener vollen Erfahrung. Wir leben zwar seit dem Kommen Jesu in der „Endzeit“, aber noch nicht in der „letzten Zeit“. Das wollte man immer wieder herbei-reden oder herbei-beten. Auch geistliche Erfahrungen wurden schon oft als „Volles Evangelium“ oder „Volle Geistestaufe“ ausgegeben – und viele wurden verführt.

Die recht lange Predigt ging damals vielen jüdischen Hörern durchs Herz. Am Ende sprachen sie *zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.* Apg.2,37–38.

Was hätten wohl Pfingstler oder Charismatiker geantwortet? Etwa:

„Seht her, man muss in Zungen reden! Man muss andere Sprachen sprechen! Man muss erschauern und zittern! Man muss rückwärts fallen! Man muss laut Halleluja rufen oder irgendwelche Stimmen erschallen lassen!“ Das alles ist nicht das, was Petrus gepredigt hat. Der Bibel entspricht etwas anderes: ***Wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden.***

Es geht um die ewige Errettung des Menschen. Du sollst auf die Knie fallen, wie die erschrockenen Zuhörer an Pfingsten im Tempel, und sollst Buße tun. Du sollst nicht nach hinten fallen, wie die verführten Pfingstler und Charismatiker. Schon der Prophet weissagte davon: Jes.28,13.

Wer gerettet werden will, der rufe den Namen des Herrn an. Den heiligen Namen: Jesus Christus. *Denn es ist in keinem andern das Heil, auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.* Apg.4,12.

Amen + Volker E. Sailer [Red.640]